

Was wird als Ceteris-paribus-Klausel bezeichnet und wozu dient diese Klausel?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Als Ceteris-paribus-Klausel bezeichnet man das Vorgehen, wenn in einem Modell jeweils nur einzelne Einflussgrößen verändert und allen anderen Einflussgrößen konstant gehalten werden.

Mit diesem Vorgehen können Schlussfolgerungen aus Modellen gezogen werden.

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

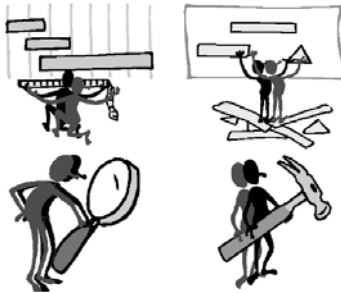
Von welchen Modellannahmen geht das Verhaltensmodell des Homo oeconomicus aus?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

1. Nutzen maximieren
2. Rational handeln nach dem ökonomischen Prinzip
3. Vollständige Information
4. Reaktion auf veränderte Rahmenbedingungen
5. Berücksichtigung von Opportunitätskosten

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Wozu dient das Modell des Homo oeconomicus?



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Dient der Erklärung von wirtschaftlichen Verhaltensweisen

Dient der Prognose menschlichen Verhaltens

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Nach welchen ökonomischen Prinzipien verhalten sich die folgenden Schüler?

- A „An der Prüfung die Note 5 mit möglichst wenig Lernen erreichen“
- B „Mit zwei Stunden Lernen an der Prüfung eine möglichst gute Note erreichen.“
- C „Mit möglichst wenig Lernen eine möglichst gute Note erreichen“

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

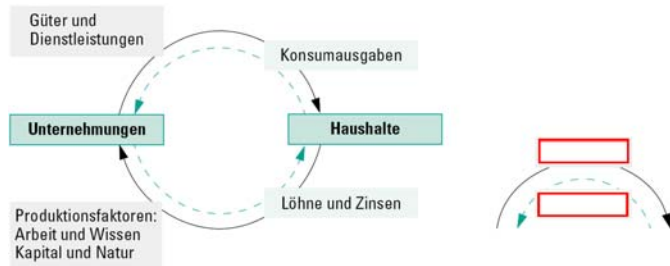
A „An der Prüfung die Note 5 mit möglichst wenig Lernen erreichen“
MINIMALPRINZIP

B „Mit zwei Stunden Lernen an der Prüfung eine möglichst gute Note erreichen.“
MAXIMALPRINZIP

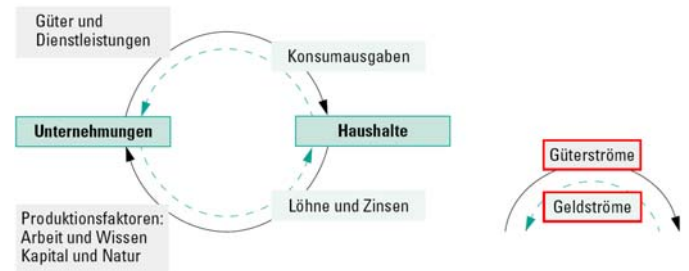
C „Mit möglichst wenig Lernen eine möglichst gute Note erreichen“
OPTIMUMPRINZIP

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

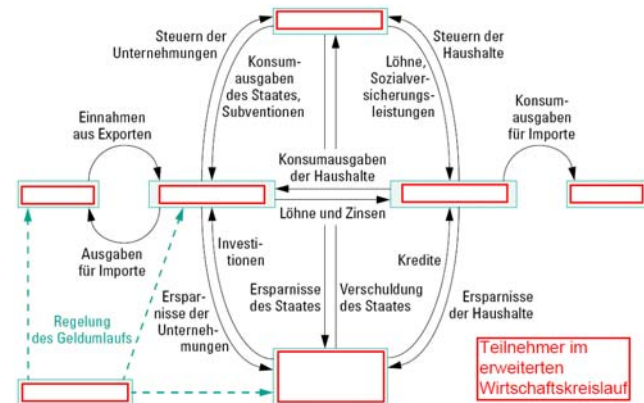
Welche Ströme (gestrichelte / ausgezogene Linien) werden im Wirtschaftskreislauf dargestellt?



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Die (1) ökonomie analysiert das Verhalten der einzelnen Wirtschaftsteilnehmer.

Die privaten Haushalte verhalten sich dabei als (2),
die Unternehmungen als (3).

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Die Mikroökonomie analysiert das Verhalten der einzelnen Wirtschaftsteilnehmer.

Die Privaten Haushalte verhalten sich dabei als Nutzenmaximierer,
die Unternehmungen als Gewinnmaximierer.

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Haushalte – Unternehmungen – Staat:
Welche der folgenden Aussagen sind richtig?

1. Die Anzahl der privaten Haushalte ist in den letzten Jahren stark gestiegen.
2. Die Anzahl der Unternehmungen im Dienstleistungssektor ist in den letzten Jahren stark gestiegen.
3. Die Ausgaben des Staates betragen etwa ein Drittel des Bruttoinlandproduktes.

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Haushalte – Unternehmungen – Staat:
Welche der folgenden Aussagen sind richtig?

1. Die Anzahl der privaten Haushalte ist in den letzten Jahren stark gestiegen. **RICHTIG**
2. Die Anzahl der Unternehmungen im Dienstleistungssektor ist in den letzten Jahren stark gestiegen. **RICHTIG**
3. Die Ausgaben des Staates betragen etwa ein Drittel des Bruttoinlandproduktes. **RICHTIG**

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

2 Volkswirtschaftliche Modelle 9

Ausland – Finanzsektor
Welche der folgenden Aussagen sind richtig?

1. Wieviel % unserer Exporte gehen in die EU?
2. Die Banken vermitteln auf dem Finanzsektor zwischen Ersparnissen und Investitionen.
Welche Arten von Investitionen gibt es?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

2 Volkswirtschaftliche Modelle S. 44

Ausland – Finanzsektor
Welche der folgenden Aussagen sind richtig?

1. gut 60% unserer Exporte gehen in die EU
2. Wir unterscheiden zwischen
 - a) Bauinvestitionen
 - b) Ausrüstungsinvestitionen
 - c) Rationalisierungsinvestitionen und
 - d) Vorratsinvestitionen

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

2 Volkswirtschaftliche Modelle 10

Nationalbank:

Welches sind die Hauptaufgaben der Schweizerischen Nationalbank?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

2 Volkswirtschaftliche Modelle S. 45

Die Hauptaufgaben der Schweizerischen Nationalbank sind:

1. Geldumlauf des Landes regeln
2. Zahlungsverkehr erleichtern
3. Kredit- und Währungspolitik im Gesamtinteresse des Landes

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

2 Volkswirtschaftliche Modelle 11

Was versteht man unter der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

2 Volkswirtschaftliche Modelle S. 46

Unter der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung versteht man ...

... die Gesamtheit aller Statistiken,
... mit denen die Leistungen einer Volkswirtschaft
... quantitativ erfasst werden.

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

2 Volkswirtschaftliche Modelle 12

Mit dem Bruttoinlandprodukt (BIP) wird die Leistung einer Volkswirtschaft gemessen.

Was genau misst das BIP?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

2 Volkswirtschaftliche Modelle S. 47

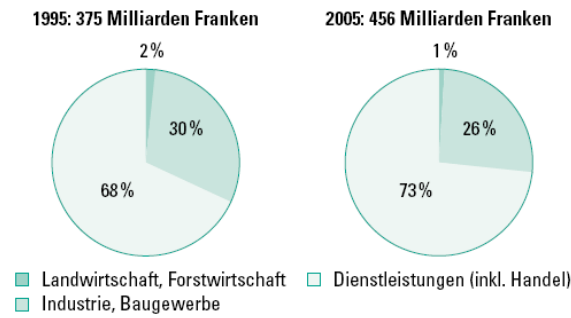
Das BIP misst den ...

... Wert der Güter und Dienstleistungen,
... die in der Schweiz
... im Laufe eines Jahres ...

hergestellt wurden (ohne Vorleistungen)

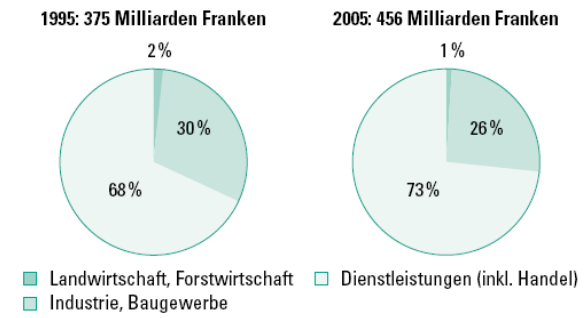
Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Was zeigt die folgende Abbildung?



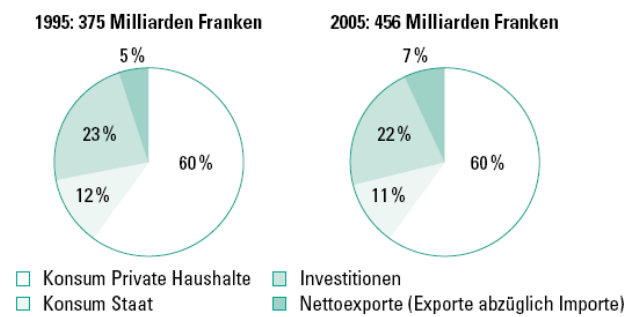
Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

BIP nach dem Produktionsansatz – wer hat wie viel produziert?



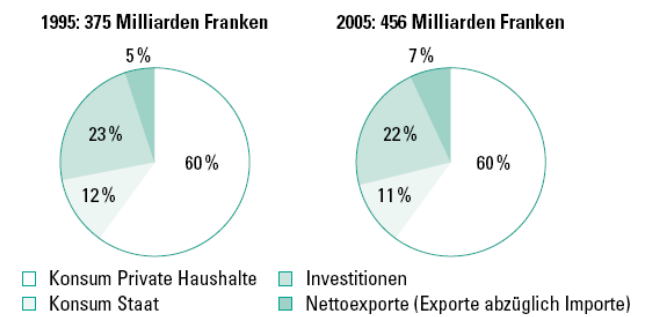
Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Was zeigt die folgende Abbildung?



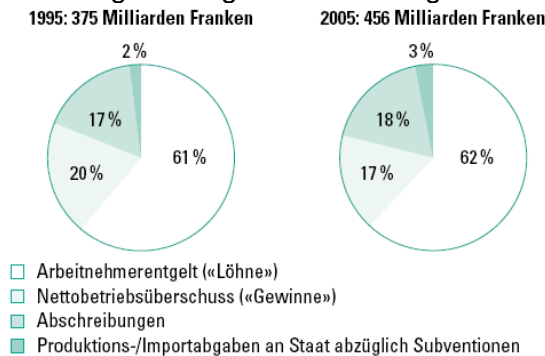
Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

BIP nach dem Verwendungsansatz – Wofür verwendet?



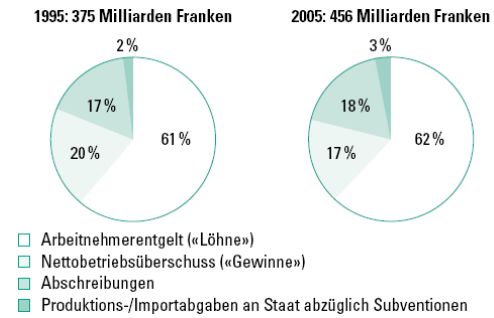
Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Was zeigt die folgende Abbildung?



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

BIP nach dem Einkommensansatz – Wie verteilt?



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Wie lautet die Gleichung für das Makroökonomische Gleichgewicht?

I: Investitionen G: Staatsausgaben X: Export
S: Sparen T: Steuern M: Import

(I-S): Investitions oder Sparüberschuss
(G-T): Staatshaushaltsdefizit oder -überschuss
(X-M): Export- oder Importüberschuss (Aussenhandelsbilanz)

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Gleichung für das Makroökonomische Gleichgewicht:

$$(I-S) + (G-T) + (X-M) = 0$$

Eine Volkswirtschaft befindet sich dann im Gleichgewicht, wenn das Total von Sparen-Investitionssaldo, Staatshaushaltsaldo und Aussenhandelsbilanz gleich null ist.

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Was ist ein Markt?

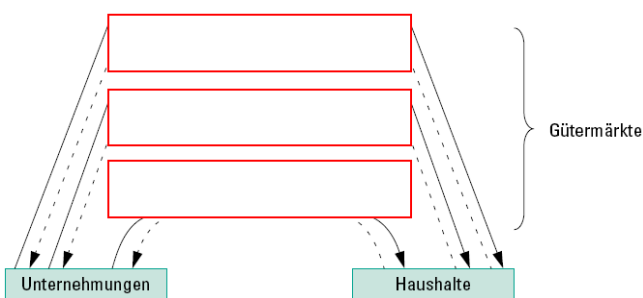
Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Ein Markt ist ein ...

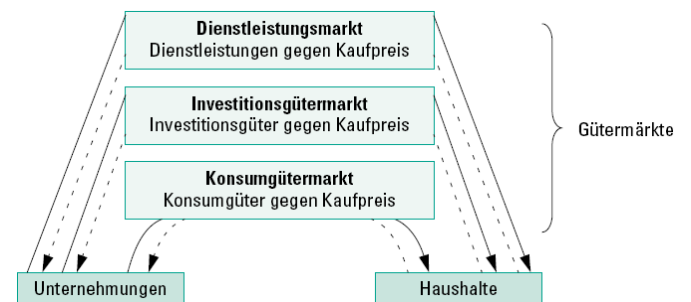
- ... Ort, an dem sich Käufer und Verkäufer treffen
- ... und die gehandelten Mengen und die entsprechenden Preise festlegen.

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Welche Gütermärkte lassen sich unterscheiden?

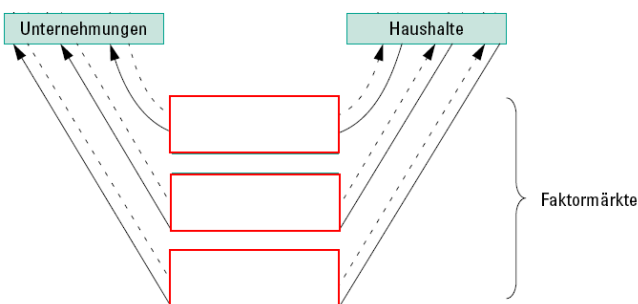


Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

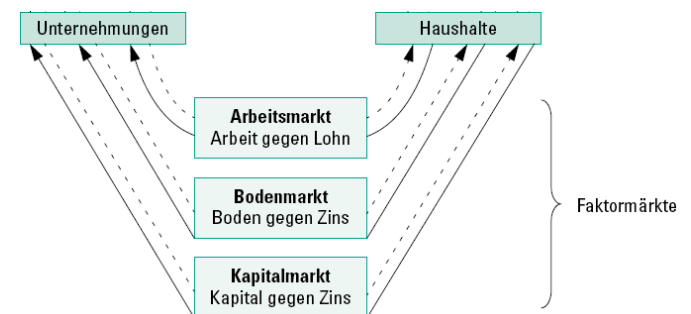


Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Welche Faktormärkte lassen sich unterscheiden?



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Welche zwei Funktionen hat der Preis (als Tauschverhältnis für knappe Güter) im Marktmechanismus?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Zwei Funktionen des Preises im Marktmechanismus:

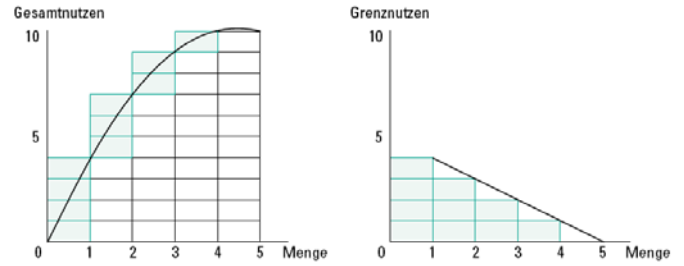
1. Preise signalisieren Unternehmen, welche Produkte die Haushalte stärker wünschen (Informationsfunktion)
2. Durch Preisveränderungen wird der Einsatz der Produktionsfaktoren laufend angepasst (Gleichgewichtsfunktion)

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Wie lässt sich das Gesetz vom abnehmenden Grenznutzens (1. Gossen'sches Gesetz) grafisch darstellen?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Gesetz vom abnehmenden Grenznutzens (1. Gossen'sches Gesetz)



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Wie lässt sich das Gesetz vom Ausgleich des Grenznutzens (2. Gossen'sches Gesetz) formulieren und darstellen?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Gesetz vom Ausgleich des Grenznutzens (2. Gossen'sches Gesetz):

Maximale Bedürfnisbefriedigung ist erreicht, wenn die Grenznutzen der zuletzt beschafften Gütereinheiten gleich sind.

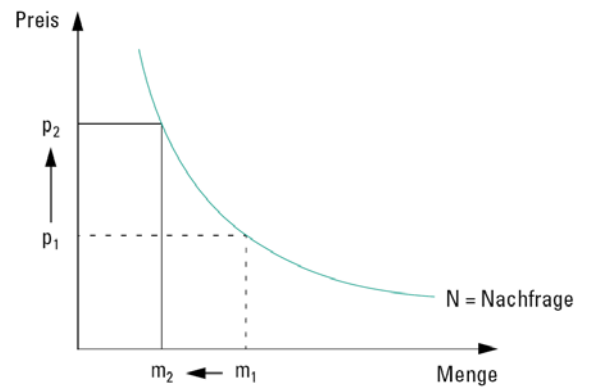
$$\frac{\text{Grenznutzen Gut 1}}{\text{Preis Gut 1}} = \frac{\text{Grenznutzen Gut 2}}{\text{Preis Gut 2}}$$

= gleicher Grenznutzen pro Franken

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Wie lässt sich die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen in einem Preis-Mengen-Diagramm grafisch darstellen?

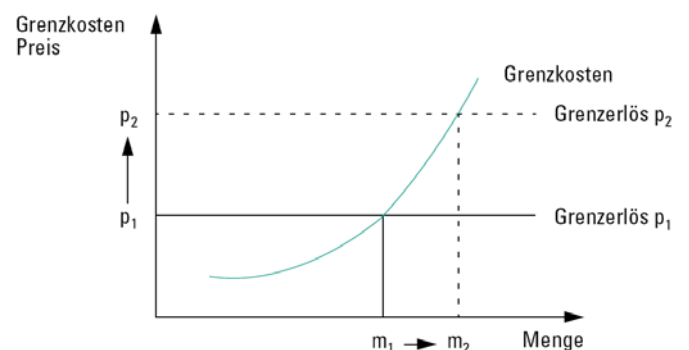
Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

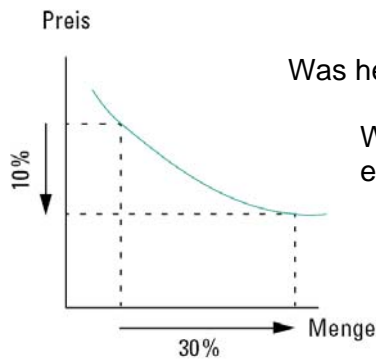
Wie lässt sich Angebot an Gütern und Dienstleistungen in einem Preis-Mengen-Diagramm grafisch darstellen?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Wie hoch ist Preiselastizität dieses Produktes?



Was heisst dies?

Was könnte dies für ein Produkt sein?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

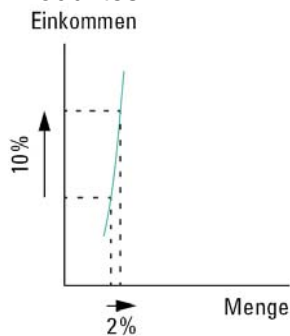
$$\text{Preiselastizität} = 3 = \frac{\text{relative Veränderung der Menge (in \%)}}{\text{relative Veränderung des Preises (in \%)}}$$

Preiselastische Nachfrage, nachgefragte Menge reagiert stark auf Preisveränderungen

Beispiel: Ferienreisen

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Wie hoch ist die Einkommenselastizität dieses Produktes?



Was heisst dies?

Was könnte dies für ein Produkt sein?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

$$\text{Einkommenselastizität} = 0,2 = \frac{\text{relative Veränderung der Menge (in \%)}}{\text{relative Veränderung des Einkommens (in \%)}}$$

Einkommensunelastische Nachfrage, nachgefragte Menge reagiert nicht stark auf Einkommensveränderungen

Beispiel: Grundnahrungsmittel

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Was sind die fünf Bedingungen des Modells der vollkommenen Konkurrenz?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Bedingungen für vollkommene Konkurrenz:

1. Homogene Güter
2. Viele Anbieter, viele Nachfrager
3. Markttransparenz
4. Jeder hat Marktzutritt
5. Keine Zeitverzögerung

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Welche drei Funktionen hat der Preis (als Tauschverhältnis für knappe Güter) beim Ausgleich von Angebot und Nachfrage?

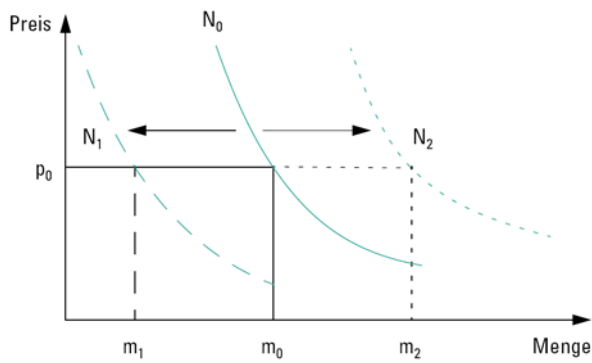
Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Drei Funktionen des Preises beim Ausgleich von Angebot und Nachfrage:

1. Gleichgewichtsfunktion
2. Informationsfunktion
3. Rationierungsfunktion

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Einflussfaktoren Verschiebung Nachfragekurve?



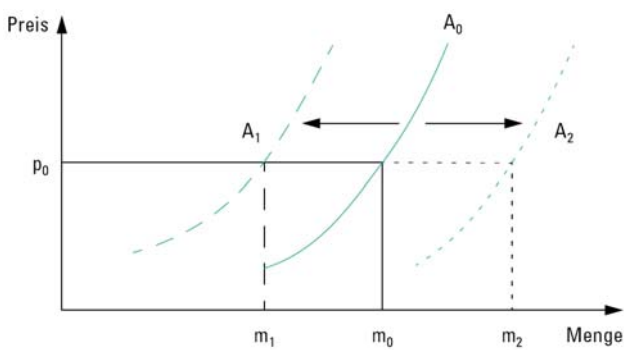
Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Einflussfaktoren Verschiebung Nachfragekurve?

Verschiebung nach links	Einflussfaktor	Verschiebung nach rechts
Senkung	1. Einkommensveränderung	Erhöhung
Abnahme	2. Marktteilnehmer	Zunahme
Preissenkungen	3. Preise Substitutionsgüter	Preissteigerungen
Preissteigerungen	4. Preise Komplementärgüter	Preissenkungen
ungünstige	5. Ökologische Veränderungen	günstige
tieferere Nutzeneinschätzung	6. Subjektive Faktoren	höhere Nutzeneinschätzung

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Einflussfaktoren Verschiebung Angebotskurve?



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Einflussfaktoren Verschiebung Angebotskurve?

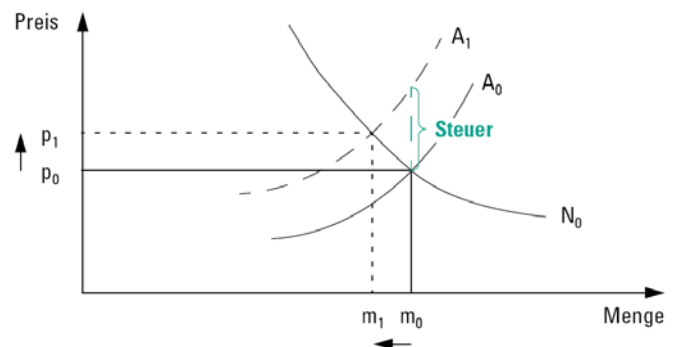
Verschiebung nach links	Einflussfaktor	Verschiebung nach rechts
Erhöhung	1. Preise Produktionsfaktoren	Senkung
Rückschritte	2. Produktionsverfahren	Fortschritte
zusätzliche Abgaben	3. Staatliche Transfers	Subventionen
mehr Auflagen	4. Rechtliche Regelungen	weniger Auflagen
ungünstige	5. Ökologische Veränderungen	günstige
negative Erwartungen	6. Subjektive Faktoren	positive Erwartungen

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Wie lässt sich die Wirkung einer zusätzlichen Tabaksteuer in einem Preis-Mengen-Diagramm grafisch darstellen?

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

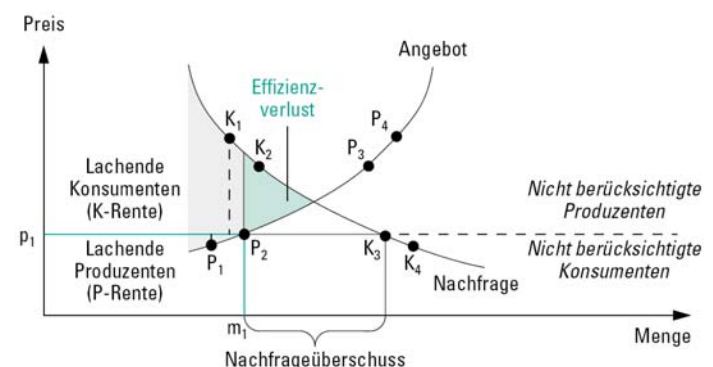
Wirkung einer zusätzlichen Tabaksteuer



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.

Welchen Einfluss hat ein Höchstpreis auf die Konsumenten- und Produzentenrenten? (Grafische Darstellung)

Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.



Saxer, U.: Basiswissen Volkswirtschaft. Versus Verlag. Zürich. 2007.